

Gemeindebrief

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE
AIDENBACH - ALDESBACH - EGGLHAM

März - Mai 2006



Mitbestimmung der Laien



Gedanken zur Fastenzeit
von Pfarrerin
Sibylle Thürmel

Gewinn durch Verzicht

Modehäuser werben für die neue Frühlings- und Sommerkollektion und die Zeitschriften locken mit Bikini-schönheiten und Diätrezepten. Nun ist es also wieder so weit: Die Pfunde, die die Weihnachtsfeierlichkeiten und die Faschingskrapfen hinterlassen haben, sollen runter, will man im Sommer eine gute Figur machen.

Auch im Kirchenjahr beginnt mit dem Ende der Faschingszeit die Fastenzeit. In ihr geht es weniger um Modeerscheinungen, sondern es geht neben dem Leib auch um die Seele. Indem wir in der Fastenzeit auf etwas verzichten, erinnern wir uns an das Leiden und Sterben Jesu. Wir erinnern uns damit an das, was unser Leben eigentlich ausmacht: Jesus gibt sein Leben für uns und bringt uns damit Gottes Liebe nahe. Es kann gut tun, eine Zeit lang auf etwas zu verzichten. Nicht um sich zu kasteien, sondern damit die Seele zur Ruhe kommt und man sich darauf besinnen kann, was im eigenen Leben wirklich wichtig ist. So wird der Verzicht zu einem Gewinn! Überlegen Sie sich doch, ob Sie in den nächsten

sieben Wochen auf etwas verzichten, um damit etwas für ihren Leib und ihre Seele zu gewinnen!

*Ihre Pfarrerin
Sibylle Thürmel*

Aus dem Inhalt

Seite 3-4

Thema: Mitbestimmung der Laien in
der evangelischen Kirche
Ein Interview mit Dekanin Weise

Seite 5-7

Chronik unserer Kirchengemeinde
Teil 2

Seite 8

Konfirmanden besuchen Pflegestation

Heftmitte zum Herausnehmen:
Unsere Gottesdienste
Infos zur Kirchenvorstandswahl
Hinweise - Veranstaltungen -
Besonderheiten

Titelbild:

Annette Voggenreiter, Pfarrer Roland Thürmel und Vertrauensmann Horst Hawranek bei einer Abstimmung im Kirchenvorstand (Foto: Thürmel)

Mitbestimmung der Laien

Der aktuelle Streit zwischen dem katholischen Bischof Gerhard Ludwig Müller und den Mitgliedern des inzwischen aufgelösten Diözesanrates in Regensburg wirft die Frage auf, wie es denn in der evangelischen Kirche um die Mitbestimmung der so genannten Laien bestellt ist.

Pfarrer Thürmel sprach darüber mit der für unsere Kirchengemeinde zuständigen Dekanin Dr. Edda Weise.

Thürmel: Frau Weise, sehen sie in den Vorgängen in Regensburg einen Trend, der auch die Mitbestimmung des Kirchenvolkes in der evangelischen Kirche erfassen kann?

Weise: Die evangelische Kirche ist grundlegend anders aufgebaut und organisiert als die katholische. Wir sind davon überzeugt, dass Kirche da ist, wo Menschen im Gottesdienst das Wort Gottes hören, das Abendmahl feiern, Gemeinschaft erleben und nach Gottes Willen fragen.



Dekanin Dr. Edda Weise

Damit das passieren kann, braucht es Pfarrer und Pfarrerinnen, die predigen und für die Gemeinde da sind. Für die Leitung tragen aber nach evangelischem Verständnis alle Gemeindemitglieder Verantwortung. Sie wählen den Kirchenvorstand, der gemeinsam mit dem Pfarrer die Gemeinde leitet. Dort wird festgelegt, wie sich das Gemeindeleben gestaltet. Wir sind davon überzeugt, dass eine solche Struktur dem Zeugnis der Bibel entspricht.

Thürmel: Der für uns zuständige evangelische Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss hat seinen Sitz ebenfalls in Regensburg. Ihm ist nach geltender Kirchenverfassung gar kein Laiengremium gegenüber gestellt. Ist das evangelische Regensburg also schon einen Schritt weiter als das katholische?

Weise: Der Regionalbischof in Regensburg ist Teil der Kirchenleitung in München. Er hat Sitz und Stimme im Landeskirchenrat. Dort vertritt er die Anliegen unserer Region und wirkt mit an Entscheidungen, die die ganze Landeskirche betreffen.

Thürmel: An der Spitze der Evangelischen Landeskirche in Bayern existieren gleich 4 leitende Organe nebeneinander. Landesbischof, Synode,

Landessynodalausschuss und Landeskirchenrat. Ist das nicht ein riesiger Entscheidungsverhinderungsapparat?

Weise: In diesen vier kirchenleitenden Organen sind Ehrenamtliche und Hauptamtliche vertreten und auch die verschiedenen Berufsgruppen unserer Kirche. Viele Menschen wirken an Entscheidungen mit. Das ist das eine. Die andere Seite ist, dass die Kompetenzen zwischen diesen vier Organen ganz klar verteilt sind. Das Zusammenwirken ist geregelt und funktioniert in der Praxis eigentlich gut.

Thürmel: Am 22. Oktober diesen Jahres werden Bayernweit die Kirchenvorstände neu gewählt. Welchen Gewinn kann jemand davon haben, sich in dieses Gremium wählen zu lassen?

Weise: Ein Kirchenvorsteher oder eine Kirchenvorsteherin übernimmt Verantwortung für die Leitung der Gemeinde. Alle wichtigen Entscheidungen wie Baufragen, die Wahl einer neuen Pfarrerin oder eines neuen Pfarrers, die Frage, wie viele Familiengottesdienste es in dieser Gemeinde geben soll und viele mehr, werden in diesem Gremium gefällt. Für viele Menschen ist es eine sehr schöne und wichtige Erfahrung, das Schiff, das sich Gemeinde nennt, in einem guten Fahrwasser zu halten.

Thürmel: Stimmt es, dass ein evangelischer Pfarrer sich an die Beschlüsse seines Kirchenvorstandes halten muss, auch wenn er selber vielleicht ganz anderer Ansicht ist?

Weise: Als Vorsitzender des Gremiums leitet der Pfarrer in der Regel die Sitzungen. Er hat wie alle anderen Mitglieder eine Stimme, kann also überstimmt werden. An eine solche Entscheidung muss er sich selbstverständlich halten.

Thürmel: Ihr größter Wunsch für die Zukunft der Mitbestimmung in unserer Kirche.

Weise: Ich wünsche mir, dass Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher gemeinsam mit den Pfarrern und Pfarrern mutig und zuversichtlich ihre Verantwortung wahrnehmen und so dazu beitragen, dass das Evangelium in unserer Zeit weitergesagt wird. ✚



Mehr zur Wahl des Kirchenvorstands finden sie in der Heftmitte.

Vom Kriegsende bis 1950

Die Katastrophe des 2. Weltkrieges bedeutete tiefe Einschnitte in beinahe alle Lebensverhältnisse der Menschen. Noch tiefer gingen die Veränderungen durch den Krieg in den evangelischen Gemeinden der niederbayerischen Diaspora. Mussten katholische Gemeinden pro 100 Seelen 21 neue Gemeindeglieder aufnehmen, so kamen auf 100 alteingesessene Protestanten 700 Zuzügler. Wobei der Durchschnittswert wenig aussagt über die Situation der Landgemeinden, wie z. B. in Aidenbach. Nach der Schilderung von Sophie Weggel gab es vor dem Krieg 28 Evangelische in Aidenbach, nach der Vertreibung der Ostdeutschen waren es 6000!

In dieser Situation fanden die ersten Gottesdienste in Aidenbach in der Friedhofskapelle statt. Pfarrer Horst von Bressendorf schreibt in seinen „Diasporaerinnerungen: „Besonders ergreifend war der erste Gottesdienst in Aidenbach. Dort hatte ich ... an einem Montagabend in der katholischen Friedhofskapelle einen Gottesdienst angesetzt. (Dienstszitz von Pfr. v. B. war Plattling und er kam von dort mit dem Rad, d. Verf.) Hunderte von Menschen waren herzugeströmt, um zum erstenmal seit langer Zeit

einen Kirchgang zu erleben. Die kleine Kapelle konnte bei weitem diese vielen notvollen Menschen nicht fassen, so dass sie draußen vor der Kirchentür das



Pfarrer Horst von Bressendorf beim eigenhändigen Läuten.

weite Rund des Friedhofs füllten.

Darum sprach ich so laut, dass durch die geöffnete Kirchentüre jeder Gottes Wort vernehmen konnte und nicht leer nach Hause gehen musste. Das Wort: „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und freudig seist' (Josua 1,9) schenkte Pfarrer und Gemeinde in dieser unvergesslichen Stunde eine Verbundenheit des Glaubens, die einmalig war ...“ Der Geistliche konnte seinen katholischen Amtsbruder dazu

bewegen, ihm die Marktkirche für die Gottesdienste zu überlassen. Danach fanden sie 14-tägig am Sonntag-nachmittag statt.



Die Friedhofskapelle in Buchenöd heute
(Foto: W. Seitz)

Von Bressensdorf schreibt weiter: „An der ersten Abendmahlsfeier in Aidenbach nahmen über 600 Abendmahlsgäste teil. ... Auch in den anderen Dörfern dieses Raumes, in Aunkirchen, Haidenburg und Galgweis, werden neue Gottesdienststationen errichtet. Die Arbeit wurde weithin durch das herzliche Verhältnis zu der katholischen Kirche gefördert. So kam es einmal in Aidenbach vor, dass anlässlich einer Trauung der katholische Pfarrer die Glocke läutete, der Cooperator die Orgel spielte und ich das Paar nach evangelisch - lutherischen Ritus einsegnete.“

Weitere Gottesdienststationen waren Beutelsbach (damals eine große Gemeinde) und Emmersdorf. In Haidenburg stellte die unvergessene Baronin Myrrha von Aretin die Schlosskapelle zur Verfügung.

Ansonsten fanden die Gottesdienste meist in den katholischen Dorfkirchen statt. Der Zusammenhalt in den Gemeinden war groß und die wenigen Pfarrer leisteten Übermenschliches, was ihnen die Hochachtung ihrer katholischen Kollegen einbrachte. So konnte von Bressensdorf berichten, dass in Galgweis, wo einer der letzten Geistlichen wirkte, der einen eigenen Hof bewirtschaftete, Pfarrer Jakob, er besonders gut aufgenommen wurde: „Er behielt nicht nur meinen Organisten und mich über Nacht in seinem Hause, sondern richtete jedes Mal, wenn wir durchnässt vom Fahrrad stiegen, vorgewärmte Hausschuhe her und hatte sogar eine Wärmflasche im Bett bereitgestellt. Am anderen Tage entließ er uns nie ohne ein Mittagessen und eine kräftige Brotzeit für den Heimweg.“

Die administrative Situation der evangelischen Christen war die folgende: Aidenbach war eine der Gottesdienststationen der Evang. - Luth. Kirchengemeinde Plattling-Vilshofen.

Seit 1946 wirkte in Vilshofen Pfarrer Karl Wolschendorf, dem ab 1947 ein Vikar zur Seite gestellt wurde. Vikar Hermann Wagner war auch für Aidenbach zustän-



Pf. Herrmann Wagner

dig. Im Süden grenzte das Gemeindegebiet – damals noch ohne Eggldham – an die bereits im 19. Jahrhundert gegründete Kirchengemeinde Pfarrkirchen. Im Osten bildete das Gemeindegebiet Ortenburgs, des protestantischen Einsprengsels im sonst urkatholischen Altbayern, die Grenze. Der zuständige Dekan saß in Regensburg, Sitz des Kreisdekans war München. Erst 1949 wurde das Dekanat Passau errichtet und bald folgten weitere Neuerungen, die auch Aidenbach betrafen. Im Jahr 1950 wurde Vilshofen von Plattling abgetrennt und selbständige Pfarrei mit zwei Pfarrstellen. Pfarrer Hans Wiedemann übernahm Vilshofen I und damit das Gebiet südlich der Donau und Pfarrer Karl Wolschendorf Vilshofen II mit Hofkirchen, Eging und Aicha. Pfarrer Hermann Wagner verließ Vilshofen im Jahr 1950. Er schreibt in seiner Chronik der Kirchengemeinde Vilshofen (abgedruckt in der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der Erlöserkirche Vilshofen): „In Aidenbach sehe ich noch vor mir Familie Dr. Weggel, sammelnder Mittelpunkt des Gemeindelebens. Sophie Weggel ist bis heute mit Glaubenskraft und Eifer bei der Sache. Dann Familie von Loewis, reizende Menschen aus Ostpreußen, er Journalist, Tochter Karin eine stets dienstbeflissene Organistin.“ Der erste Pfarrer, der ausschließlich für

Vilshofen und das Gebiet des Alt-Landkreises zuständig war, war Pfarrer Hans Wiedemann. „Ihm hat auch die Gemeinde in Aidenbach viel ihres äußeren und inneren Wachstums zu verdanken“, wie Pfarrer Gerhard Rau in seiner 1966 verfassten „Gemeindechronik der Evang. – Luth. Kirchengemeinde Aidenbach“ schreibt.



Pfarrer Hans Wiedemann mit Konfirmanden
Quelle: Festschrift 50 Jahre Erlöserkirche Vilshofen

Weiter berichtet er „Unter Pfarrer Wiedemanns Leitung tat als erster Vikar, der auch in Aidenbach seinen Dienstsitz hatte, Vikar Friedrich Weigel, seinen Dienst in der Zeit von 1950 bis 1953.“ Wo anders hätte dieser Dienstsitz sein können als im Hause Weggel. Dem Vikar stand bereits ein Motorrad zur Verfügung, das, wenn es ansprang und Benzin zur Verfügung stand, gute Dienste zum Erreichen der Außenstelle leistete. (Fortsetzung folgt)

Horst Hawranek

(Der Autor ist der Vertrauensmann in unserem Kirchenvorstand.)

Wussten Sie schon....

...dass es auf Grund einen Unfalls kein gemeindeeigenes Auto mehr gibt? Der Kirchenvorstand befasst sich zur Zeit mit der Frage einer Neuanschaffung.

...dass unser Osterbrunnen in diesem Jahr vom Kreativkreis neu gestaltet werden wird?

Danke!

An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle, die beim Innenanstrich unserer Kirche mitgeholfen haben.



(von links) Rosanna Thürmel, Hans Tauber, Horst Woischnig, Ronald Sterr, Wolfgang und Christiane Seitz (Foto:Thürmel)

Besondere Dank gilt Herrn Malermeister Tauber, für die fachmännische und tadellose Ausführung, Herrn Stümpfl (nicht auf dem Bild) für die kostenlose Bereitstellung des Gerüstes und die Mithilfe beim Auf- und Abbauen und Herrn Sterr für die Erneuerung sämtlicher Lampen.

Konfirmanden besuchen Pflege-Station



Florian und Andi im Gespräch mit einem Bewohner der Pflegestation in der Reha-Klinik Aidenbach



Ramona und Vanessa im Gespräch mit einer Bewohnerin der Pflegestation.

Altenpflegerin Heidi Nöbauer gibt Auskunft über ihre Motivation im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen.
(Fotos: Thürmel)

Fazit: Trotz anfänglicher Schwierigkeiten war es eine gegenseitige Bereicherung. 2 Konfirmandinnen wollen ein Praktikum als Altenpflegerin machen.

Gesucht! Gefunden?

Die Kirchengemeinde sucht dringend Austräger und Austrägerinnen für den Gemeindebrief. Haben Sie einen Hund? Oder gehen sie auch so öfter spazieren? Ein paar Gemeindebriefe sind schnell eingeworfen. Sie helfen uns dabei, Porto zu sparen und erfahren ganz nebenbei, wer in ihrer Umgebung auch noch evangelisch ist.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen
wird diese Seite nicht im Internet
veröffentlicht.

Gruppen und Kreise

Eltern - Kind - Gruppen

Mittwoch 9.15-11.15 Uhr
Ansprechpartnerin:
Monika Glashauser
08543/916705



Freitag 9.00-11.00 Uhr
Ansprechpartnerin:
Heike Grabler 08543/916660



Kreativkreis

Einmal im Monat
19.00 - 21.00 Uhr



Die nächsten Termine:

Dienstag 14. März

Dienstag 11. April

Dienstag 9. Mai

Ansprechpartnerin: Gisela Bühner

Tel.: 08543/916392

Seniorenkreis

Einmal im Monat
ab 14.00 Uhr

Die nächsten Termine:

Montag 13. März

Montag 10. April

Montag 8. Mai

Ansprechpartnerin: Gisela Bühner

Tel.: 08543/916392



Jugendgruppe

Einmal im Monat
18.00 - 21.00 Uhr

Die nächsten Termine:

Dienstag 28. März

Dienstag 25. April

Dienstag 16. Mai

Ansprechpartnerin: Anett Schneider

Tel.: 08543/917373



Posaunenchor

Proben
vierzehntägig
20-22 Uhr.



Termine bitte erfragen bei:

Hans Fillep

Tel.: 08542/417174

Hier könnte die Gruppe stehen,
die Sie ins Leben rufen wollen!

Kontakte

Pfarrer Roland Thürmel und
Pfarrerinnen Sibylle Thürmel,
Kreuzkirchenstr. 2, 94501 Aidenbach
Tel.: 08543/1336
(Bitte sprechen sie ihr Anliegen auch
auf den Anrufbeantworter!)
Fax.: 08543/916896
E-Mail:
Kreuzkirche.Aidenbach@t-online.de

Pfarramtsbüro
Bernhild Baumann
(zugleich Kirchenpflegerin)
Anschrift siehe oben.
Bürozeiten: Dienstag 16 – 18 Uhr

Vertrauensmann im Kirchenvorstand:
Horst Hawranek
Simon-Hirschvogel-Str. 10
94501 Aidenbach
Tel.: 08543/97590

Spendenkonto:
Sparkasse Aidenbach
BLZ: 740 500 00 Konto: 620 201 889

Kirchgeldkonto:
Sparkasse Aidenbach
BLZ: 740 500 00 Konto: 620 200 501

So finden sie zur Kreuzkirche:
Vom Marktplatz Aidenbach aus
Richtung Eggldham steil den Berg hoch
fahren und oben gleich links. Dann
nach wenigen Metern auf der rechten
Seite. Der Eingang ist am Brunnen.

Beratungsstellen:

Diakonisches Werk Passau e.V.
Soziale Beratung, Eheberatung,
Erholungshilfe, Häusliche Kranken-
und Altenpflege
Nikolastr. 12 d, 94032 Passau
Tel.: 0851/56060

Aids-Informations- und
Beratungsstelle
Bahnhofstr. 16 b, 94032 Passau
Tel.: 0851/71065

Telefon-Seelsorge
Tel.: 0851/11102

Informative Internetseiten:
www.bayern-evangelisch.de
www.kircheundgeld.de
www.velkd.de
www.ekd.de
www.solideo.de (Kirchenmusik)
www.crossbot.de (Suchmaschine)

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelisch – Lutherischen
Kirchengemeinde Aidenbach – Aldersbach – Eggldham;
Vorsitzender: Pfarrer Roland Thürmel

Redaktion: Pfarrer Roland Thürmel (verantwortlich), Wolfgang Seitz,
Pfarrerinnen Sibylle Thürmel.

Druck: Gebeßler, Untermarkt 15, 94496 Ortenburg

Der "Gemeindebrief" erscheint viermal im Jahr mit einer Auflage von
550 Exemplaren – gedruckt auf umweltfreundlichen Recyclingpapier.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni-September ist der 16.05.06.

Die veröffentlichten Daten dienen ausschließlich der gemeindeinternen
Verwendung; eine missbräuchliche Nutzung, etwa zu Werbezwecken,
ist ausdrücklich untersagt.

Veranstaltungen rund um das Kirchenjubiläum

So 02.04.06 19.00 Uhr / Kreuzkirche

Carl Orff: Comoedia de Christi Resurrectione

Gelesen von Ruppert Rigam

Ein an mittelalterliche Mysterienspiele angelehntes Stück über Geburt und Tod, Leben und Sterben. Die österliche Auferstehung Jesu Christi spiegelt sich im Erwachen der Natur im Frühling.

Pfarrer Ruppert Rigam war mit Carl Orff befreundet und wurde von diesem persönlich autorisiert, seine Stücke zu interpretieren.

Spieldauer: ca. 40 Minuten.

Eintritt frei / Spenden erbeten

So 09.04.06 17.00 Uhr / Kreuzkirche

Bayerische Passion vom Ponzauner Wigg

Die Leidensgeschichte Christi in Rottaler Mundart, musiziert von der Vilstaler Stubenmusi und den Aidenbacher Buam.

Der aus dem Rottal stammende und im vergangenen Jahr verstorbene Heimatdichter Ludwig Gruber – genannt Ponzauner Wigg – zählt zweifellos zu den anerkanntesten Mundartdichtern der Region. Die von ihm verfasste Passion ist nicht nur ein überzeugendes Beispiel altbayerischer Sprachgewalt, sondern auch eine gute Vorbereitung auf die Karwoche und das Osterfest.

Spieldauer: ca. 50 Minuten.

Eintritt frei / Spenden erbeten

Sa 27.05.06 ab 9.00 Uhr / Aula der Hauptschule Aidenbach

Kinder-Mitmach-Musical + Familienfest

Musikalisch angeleitet von der Gruppe Schalom um Frontmann Martin Göth.

Mit Jesus unterwegs, von der Hochzeit in Kanaan bis zur Brotvermehrung.

9 Uhr Beginn für alle Kinder in der Aula der Hauptschule Aidenbach

12 Uhr Mittagsverpflegung

13 Uhr Aufführung des Musicals zusammen mit allen Eltern und Geschwistern.

Anschließend Familienfest in und um die Kreuzkirche mit Grill, Getränken, Kinderprogramm und vielem mehr...

Eintritt frei / Spenden erbeten



Musik hält jung!

Warum nicht im Alter ein Musikinstrument lernen? Wie wäre es mit einer Trompete oder einem Tenorhorn?



Wenden sie sich an unseren Posaunenchor. Johann Fillep: 08542/417174 (Junge Interessenten sie uns natürlich ebenso willkommen.)



Ökumenisches Frauenfrühstück

Am Samstag, 29. April findet in der Mensa der Evang. Realschule in Ortenburg ein ökumenisches Frauenfrühstück statt. Dieses Mal wird es um die Quellen unseres Glaubens gehen. Das ökumenische Frauenfrühstück ist eine sehr schöne Möglichkeit für einen Vormittag den Alltag hinter sich zu lassen und sich mit Gleichgesinnten zu treffen und auszutauschen. Also, machen Sie sich auf! Weitere Informationen dazu liegen demnächst in der Kreuzkirche auf. (C. Seitz)



Ökumenische Minigottesdienste



Mini-Gottesdienst zum Thema "Jesus stillt den Sturm"

Die neuen Termine standen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest. Bitte achten sie auf Ankündigungen in der Tagespresse.

Engagieren statt wegsehen

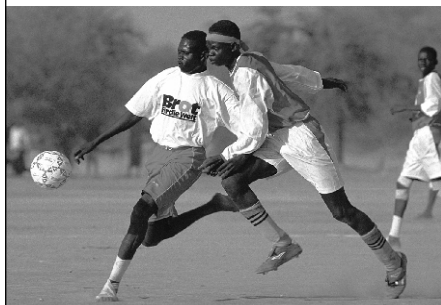


Foto: Pöschner/Zeitungsspiegel

Fair Play for Fair Life

Wer im Sport die Fairness verletzt, bekommt die gelbe oder rote Karte. Doch was im Sport allgemein akzeptiert ist, gilt nicht, wo Krieg, Unterdrückung und Ausbeutung zum Alltag gehören. Wir fordern deshalb Fairness nicht nur im Sport, sondern generell zwischen den Menschen des Nordens und des Südens. Ein gerechtes Zusammenleben, menschenwürdige Arbeitsplätze und akzeptable Handelsbedingungen.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Versöhnungsarbeit in Konfliktsituationen und unsere Projekte für faire Bildungs- und Arbeitsbedingungen sowie Fairness im Welthandel.

**Brot
für die Welt**
www.brot-fuer-die-welt.de

Postbank Köln
Konto 500 500-500
BLZ 370 100 50
Postfach 10 11 42
70010 Stuttgart

4 Fragen zur Kirchenvorstands- wahl am 22. Okt.

Wer darf wählen?

Wahlberechtigt sind alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde, die am Wahltag mindestens 14 Jahre alt und konfirmiert sind oder am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind, den Hauptwohnsitz im Gebiet der Kirchengemeinde haben und dieser seit mindestens 3 Monaten angehören.

Wer darf gewählt werden?

Wählbar sind alle Gemeindemitglieder, die mindestens 18 Jahre alt sind und in die Kandidatenliste aufgenommen wurden.

Wer kandidiert?

Eine Kandidatenliste wird erstellt, sobald der Vertrauensausschuss gewählt ist.

Wie setzt sich der KV zusammen?

5 Mitglieder werden direkt gewählt. Ein Mitglied wird im Anschluss von den gewählten Mitgliedern hinzu berufen. Pfarrer und Pfarrerin Thürmel gehören dem Kirchenvorstand Kraft ihres Amtes an, wobei nur jeweils einer von beiden das Stimmrecht ausüben kann.

Wen halten Sie für geeignet,

in den kommenden sechs Jahren das Leben unserer Kirchengemeinde verantwortlich mitzugestalten?

Vorschläge nimmt der Vertrauensausschuss entgegen, der die Wahl durchführen wird und den der amtierende Kirchenvorstand in seiner Sitzung am 9. März wählen wird. Die Mitglieder des Vertrauensausschusses werden bekannt gegeben, sobald sie gewählt sind.

